

## Alte Musik im Radio

### Februar 2022

#### DIENSTAG

1. Februar 2022, 20:04 Uhr

#### WDR 3 Konzert

##### **Forum Alte Musik Köln** **Tommaso Albinoni zum 350. Geburtstag**

Venedig, die „Königin der Meere“, ist im 18. Jahrhundert eines der bedeutendsten Zentren abendländischer Musik: Seien es Operaufführungen, gepflegte Akademien der Adligen und Reichen, Kirchenmusik an der Basilika San Marco oder die legendären Konzerte der „Ospedali“ – der Klang Venedigs begeistert ganz Europa. Zu den vielen herausragenden Musikerinnen und Musikern der barocken Szene gehört ein Kollege des heutzutage omnipräsenten Antonio Vivaldi: Tommaso Albinoni, der vor 350 Jahren geboren wurde. Der Sohn eines Spielkartenherstellers wird Geiger, feiert gleich mit seiner ersten Oper Erfolge und geht 1694 mit seinen Triosonaten op. 1 an die Öffentlichkeit. Seine Musik wird zum venezianischen Exportschlager. Auch Johann Sebastian Bach setzt sich produktiv mit ihr auseinander. Wie, das vermittelt „Ludus Instrumentalis“ in einer beziehungsreichen Werkdramaturgie, in der Kammermusik von Albinoni Beiträgen von Bach, Nicola Porpora und Antonio Vivaldi begegnet.

**Tommaso Albinoni**  
Balletto d-Moll, op. 3,5  
für 2 Violinen und Basso continuo

Sonata B-Dur  
für Violine und Basso continuo

**Antonio Vivaldi**  
Sonata a-Moll, op. 14,3  
für Violoncello und Basso continuo

**Nicola Porpora**  
Concerto C-Dur, op. 2,2  
für 2 Violinen und Basso continuo

**Tommaso Albinoni**  
Sonata a-Moll, op. 6,6  
für Violine und Basso continuo

Sonata h-Moll, op. 1,8

**Johann Sebastian Bach**  
Fuge h-Moll, BWV 951  
für Cembalo

**Tommaso Albinoni**  
Sonata C-Dur, op. 1,5  
für 2 Violinen und Basso continuo

Ludus Instrumentalis:  
Evgeny Sviridov, Violine  
Anna Dmitrieva, Violine  
Davit Melkonyan, Violoncello  
Stanislav Gres, Cembalo  
Liza Solovey, Theorbe

Aufnahme vom 3. Oktober 2021  
aus der Kirche St. Ursula in Köln

Redaktion: Richard Lorber

## **SAMSTAG**

**5. Februar 2022, 17:04 Uhr**

### **WDR 3 Vesper**

#### **Johannes Ockeghem (17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

„Fürwahr, man kommt nicht umhin, diesen Mann zu schätzen, so anziehend ist die Schönheit seiner Person, so bemerkenswert der Ernst seiner Rede und Moral, seine Liebenswürdigkeit. Allein er unter allen Sängern ist frei von Fehlern und reich an Tugend im Überfluss.“ Johannes Ockeghem wird von seinen Zeitgenossen in den höchsten Tönen verehrt, wie hier von Francesco Florio. Der franko-flämische Komponist, um 1420 in Saint-Ghislain im heutigen belgischen Hennegau geboren, war seinerzeit eine herausragende Persönlichkeit. Als „Maître de la Chapelle de Chant du Roi“ diente er unter den französischen Königen Karl VII., Ludwig XI. und Karl VIII. Mit seinem eigenen polyphonen Stil bereitete er der klassischen Vokalpolyphonie, die über mehr als ein Jahrhundert die europäische Musikgeschichte prägen sollte, den Weg. Am 6. Februar 1497, vor 525 Jahren, ist Johannes Ockeghem gestorben. Den ersten Teil der Vesper widmen wir dem großen Komponisten der Früh-Renaissance mit eigenen Kompositionen, aber auch mit einem Trauergesang seines Landsmannes und Freundes Josquin Desprez.

#### **Josquin Desprez**

La déploration de Johannes Ockeghem:  
Nymphes des boys  
Orlando Consort

#### **Johannes Ockeghem**

Celeste Beneficium  
The Clerks' Group

#### **Loyset Compère**

Virgo celesti  
Odhecaton  
Leitung: Paolo Da Col

#### **Johannes Ockeghem**

Missa Ma maistresse  
The Clerks' Group

#### **Deo gratias**

Kanon für 4 Chöre zu je 9 Stimmen  
Huelgas Ensemble  
Leitung: Paul van Nevel

#### **Intermerata dei mater**

Calefax Reed Quintet

#### **Heinrich Heine und die Musik seiner Zeit (18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Heinrich Heine ist sicher einer der bekanntesten deutschen Dichter. Aus dem Exil in Paris verfolgte er genau, was in Deutschland passierte, und mischte sich in das aktuelle Zeitgeschehen ein. Heine selbst war zwar nicht musikalisch gebildet, seine Kritiken von Opern- und Konzertaufführungen aber waren dennoch gefürchtet ob der spitzen Feder, mit der sie verfasst waren. Viele Komponisten seiner Zeit setzten Heines Gedichte und Balladen in Musik, er ist einer der am meisten vertonten Dichter überhaupt. Eine Auswahl der Vertonungen erklingt in der zweiten Vesperstunde.

#### **Johanna Kinkel**

Die Loreley, op. 7,4  
Ingrid Schmithüsen, Sopran  
Thomas Palm, Hammerflügel

#### **Fanny Hensel**

Mein Liebchen wir saßen beisammen / Aus meinen Tränen sprießen / Wenn ich in deine Augen sehe  
Judith und Felicitas Erb, Sopran  
Doriana Tchakarova, Klavier

#### **Niccolò Paganini**

Capriccio Es-Dur, op. 1,14  
Marieke Schneemann, Flöte

#### **Franz Lachner**

Das Königskind / Die Lotusblume aus „Der Sänger am Rhein“  
Rufus Müller, Tenor  
Christoph Hammer, Hammerflügel

#### **Hector Berlioz**

Rêverie et Caprice, op. 8  
Julien Chauvin, Violine  
Le Cercle de l'Harmonie  
Leitung: Jérémie Rhorer

#### **Robert Schumann**

Belsazar, op. 57, Ballade  
Gotthold Schwarz, Bariton  
Michael Schönheit, Hammerflügel

Ein Jüngling liebt ein Mädchen / Ich hab' im Traum geweinet, aus „Dichterliebe“, op. 48, Liederzyklus  
Christoph Prégardien, Tenor  
Andreas Staier, Hammerflügel

#### **Gioacchino Rossini**

Gewittermusik, aus „La Cenerentola, ossia La bontà in trionfo“, Dramma giocoso  
Cappella Coloniensis  
Leitung: Gabriele Ferro

**Franz Schubert**

Ihr Bild / Am Meer, aus „Schwanengesang“,  
D 957

Christoph Prégardien, Tenor  
Andreas Staier, Hammerflügel

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Auf Flügeln des Gesanges  
aus „6 Gesänge“, op. 34  
Jana Büchner, Sopran  
Brita Wiederanders, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG**

**6. Februar 2022, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Johannes Hieronymus Kapsberger**

Ciaccona  
Craig Marchitelli, Theorbe

**Heinrich Ignaz Franz Biber**

Sonate Nr. 3 d-Moll  
für Streicher und Basso continuo  
Les Passions de l'Ame

**Georg Philipp Telemann**

Konzert H-Dur  
für 2 Blockflöten, Streicher und Basso continuo  
Yi-Chang Liang, Blockflöte  
Ensemble Cordevento  
Leitung: Erik Bosgraaf, Blockflöte

**Jean-Philippe Rameau**

Konzert Nr. 5  
Ensemble Fleury

**Frédéric Chopin**

Variations brillantes B-Dur, op. 12  
Tatiana Shebanova, Hammerflügel

**Henri-Joseph Rigel**

Sinfonie Nr. 10 d-Moll, op. 21,2  
Concerto Köln

**7:04 – 8:30 Uhr**

**Geistliche Musik****Henry Du Mont**

Jesu dulcedo cordium  
Ensemble Correspondances  
Leitung: Sébastien Daucé

**Josquin Desprez**

Pater noster, qui es in celis – Ave Maria  
Cappella Amsterdam  
Leitung: Daniel Reuss

**Orlando di Lasso**

Laudate pueri Dominum  
Musica Fiata  
Leitung: Roland Wilson

**Anonymus**

Lumen ad revelationem – Nunc dimittis,  
Ensemble Gilles Binchois  
Maîtrise de Toulouse  
Leitung: Dominique Vellard

**Louis Nicolas Clérambault**

Magnificat  
Gérard Lesne, Countertenor  
Mark Padmore, Tenor  
Josep-Miquel Ramon i Monzó, Bass  
Il Seminario Musicale

**César Franck**

Suite D-Dur  
 Ulfert Smidt an der Goll-Orgel der Marktkirche  
 Hannover

**Johann Sebastian Bach**

Nun danket alle Gott, BWV 192  
 Kantate  
 Hana Blazíková, Sopran  
 Peter Kooij, Bass  
 Bach Collegium Japan  
 Leitung: Masaaki Suzuki

**Johann Andreas Herbst**

Danck- und Lobgesang auß dem 107. Psalm  
 des Königlichen Propheten Davids  
 Weser-Renaissance Bremen  
 Leitung: Manfred Cordes

**Felix Mendelssohn Bartholdy**

Psalm 66  
 Chamber Choir of Europe  
 Leitung: Nicol Matt

Redaktion: Werner Wittersheim

**SONNTAG**

6. Februar 2022, 20:04 Uhr

**WDR 3 Oper****Erwin und Elmire**

Singspiel von Johann Friedrich Reichardt  
 nach Johann Wolfgang von Goethe

Goethe beschäftigte sich mehrere Jahre mit dem Stoff von „Erwin und Elmire“. Wesentliche Teile sind während seiner italienischen Reise entstanden. So schrieb er am 10. Januar 1788 an Herder: „Erwin und Elmire kommt mit diesem Brief, möge Dir das Stückchen auch Vergnügen bereiten. Doch kann eine Operette, wenn sie gut ist, niemals im Lesen genughun; es muss die Musik erst dazu kommen ...“ Der Komponist Johann Friedrich Reichardt hat kein schlichtes Singspiel geschaffen mit einer Aneinanderreihung von „Liedern“ und gesprochenen Dialogen. Sein Weg führte in die Nähe der Opera buffa mit instrumentierten Rezitativen und durchkomponierten Szenen. Die Erstaufnahme dieses Singspiels entstand 1999 beim WDR mit der Cappella Coloniensis unter Andreas Spering.

Elmire: Simone Kermes, Sopran  
 Erwin: Jörg Dürmüller, Tenor  
 Rosa: Johanna Stojkovic, Sopran  
 Valerio: Michael Kupfer, Bariton  
 Cappella Coloniensis  
 Leitung: Andreas Spering

Redaktion: Richard Lorber

**MONTAG**

7. Februar 2022, 20:04 Uhr

**WDR 3 Konzert****Forum Alte Musik Köln**

**Madrigalvertonungen aus Italien und England**

Eine Gruppe von jungen Sängerinnen und Sängern tritt im Ensemble „InVocare“ den Beweis an, dass die alte Madrigalkunst aus Renaissance und Barock heute noch tief bewegen kann. Das Ensemble hat sich an der Schola Cantorum Basiliensis, der Talentschmiede für Alte-Musik, zusammengefunden, um sich mit italienischen und englischen Madrigalen des 16. und 17. Jahrhunderts zu beschäftigen. Aus dem Projekt wurde eine Leidenschaft, und inzwischen haben sich die Madrigalistinnen und Madrigalisten mit großem Erfolg der Öffentlichkeit präsentiert. Zu ihrem Kölner Konzert in der Trinitatiskirche haben sie expressive Madrigale über innere Seelenzustände, über Liebesfreud und Lebensschmerz aus Italien und England mitgebracht. Eine ausgeklügelte Dramaturgie mit verschiedenen Vertonungen identischer Poesie, mit kompositorischen Anlehnungen und Erwidern legt feine musikalische Verflechtungen über Landesgrenzen hinweg offen.

**Luca Marenzio**

Filli, volgendo i lumi  
 Ahi, dispietata morte!

**John Wilbye**

Alas, What a Wretched Life Is This?

**John Dowland**

Would My Conceit  
 It Was a Time

**Orazio Vecchi**

L'umor malenconico  
 L'umor licentioso

**Heinrich Schütz**

Di marmo siete voi

**Vincenzo Ruffo**

Ben mille note

**Claudio Monteverdi**

Rimanti in pace

**Luzzasco Luzzaschi**

Dolorosi martir

**Luca Marenzio**

Dolorosi martir

**Salamone Rossi**

Rimanti in pace

**John Dowland**

Love Those Beams That Breed  
 Come Heavy Sleep

**Orazio Vecchi**  
L'humor balzano

InVocare:  
Charlotte Nachtsheim, Sopran  
Tessa Roos, Mezzosopran  
Loïc Paulin, Tenor  
Daniel Thomson, Tenor  
Valerio Zanolli, Bariton

Aufnahme vom 21. November 2021  
aus der Trinitatiskirche in Köln

Redaktion: Richard Lorber

**MITTWOCH**  
**9. Februar 2022, 20:04 Uhr**

**WDR 3 Konzert**

**WDR 3 Funkhauskonzert**  
**Ensemble Freymut**

Beim internationalen „H.I.F. Biber-Wettbewerb“ im oberösterreichischen Augustiner-Chorherrenstift St. Florian hat der WDR im Juli 2021 einen Spezialpreis an das Ensemble Freymut vergeben. Jetzt kommt die junge, 2018 in Wien gegründete Barockmusik-Formation gemeinsam mit der Sopranistin Johanna Rosa Falkinger nach Köln und gastiert im WDR 3 Funkhauskonzert mit einem rein französischen Programm. „Freymut“ ist ein häufiges Pseudonym in der Literatur des 18. Jahrhunderts, als es „freyen Mut“ brauchte, kritische Schriften zu veröffentlichen. Von diesem Gedanken lässt sich das Quartett in seiner Arbeit zu neuen und frischen Interpretationen leiten.

**Marc-Antoine Charpentier**  
Lauda Sion  
aus „Motets mêlés de symphonie“

**Sébastien de Brossard**  
Qui non diligit te, Canticum tertium  
aus „Élévations et motets à II et III voix et à voix seule“

**Marin Marais**  
Suite e-Moll, aus „Pièces en trio“

**Michel Pignolet de Montéclair**  
Le Triomphe de la Constance  
aus „Cantates à voix seule, et avec simfonie, premier livre“

**Jean-Marie Leclair**  
Sonata VIII à trois  
aus „Second livre de sonates pour le violon et pour la flûte traversière avec la basse continue“

**Nicolas Bernier**  
Le Caffé  
aus „Cantates françaises à voix seule et la basse continue, troisième livre“

Johanna Rosa Falkinger, Sopran  
ensemble freymut:  
Ching-Yao Wang, Elisabeth Vestemian,  
Traversflöte  
Maria Viktoria Danneberg, Viola da Gamba  
Sobin Jo, Orgel und Cembalo

Aufnahme vom 2. Februar 2022  
aus dem WDR Funkhaus in Köln

Redaktion: Richard Lorber

**Böhmische Klassiker**  
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Böhmens Geschichte wurde über lange Zeit durch seine Zugehörigkeit zur Donaumonarchie geprägt, weshalb etliche böhmische Musiker des 18. Jahrhunderts in Österreich Karriere machten. Die meisten hat es nach Wien gezogen, so auch Georg Druschetzky. Er war österreichischer Regimentsmusiker und auch Mitglied der „Wiener Tonkünstler-Sozietät“. Das Fernweh böhmischer Musiker damals ist bemerkenswert, und Wien war beileibe nicht ihr einziges Ziel. Georg Anton Benda etwa ging nach Berlin bzw. Potsdam an den Hof Friedrichs II. Antonio Rosetti – ebenfalls ein Böhme, auch wenn sein Name italienisch klingt – machte sich auf den Weg nach Paris, wo seine Musik in der damals berühmten Konzertreihe „Concerts spirituels“ aufgeführt wurde. Jakub Jan Ryba dagegen hat seine böhmische Heimat nie verlassen.

**Jakub Jan Ryba**

Eloquia Domini für Bass, obligates Fagott und Orchester

Jaroslav Patočka, Bass  
L'Armonia Vocale  
L'Armonia Terrena  
Leitung: Zdeněk Klauđa

**Georg Benda**

Eilet, eilet das Gesetz zu hören  
Kantate zum 13. Sonntag nach Trinitatis für  
Dorothee Miels, Sopran  
Britta Schwarz, Alt  
Jörn Lindemann, Tenor  
Klaus Mertens, Bass  
Telemann-Kammerorchester Michaelstein  
Leitung: Ludger Rémy

**Antonio Rosetti**

Salve Regina  
Gabriele Hierdeis, Sopran  
Mecklenburgisches Barockorchester  
„Herzogliche Hofkapelle“  
Leitung: Johannes Moesus

**Georg Druschetzky**

Veritas mea  
Collegium Vocale 1704  
Amphion Bläseroktett  
Leitung: Václav Luks

**Genderfragen in der Barockoper**  
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Sabine Radermacher

Das Opernpublikum des 17. und vor allem des 18. Jahrhundert ist verrückt nach Stimmen oberhalb der Tenorlage. Und man liebt auf der Bühne das Spiel mit sexueller Zweideutigkeit, Geschlechtertausch und Androgynität. Symbole und Hauptakteure dieser Lust an harmonischem Hermaphroditismus sind Kastraten, aber weibliche Sängerstars stehen ihnen dabei kaum nach. Es gibt berühmte Hosenrollenspezialistinnen, während vor allem junge Kastraten gelegentlich als Königinnen oder Prinzessinnen auftreten. Und gerne werden in einer Aufführungsserie auch mal die Rollen getauscht. Die gegengeschlechtliche Besetzungspraxis der Vergangenheit ist für heutige Casting-Direktoren, Regisseure und Dirigenten eine Herausforderung. Das neuere Wissen um sie eröffnet jedoch eine Fülle von Möglichkeiten für eine kreative Umsetzung auf der modernen Opernbühne im Dienst der Musik.

**Johann Adolf Hasse**

Arie der Kleopatra „Morte col fiero aspetto“  
aus „Marc' Antonio e Cleopatra“  
Anna Prohaska, Sopran  
Il Giardino Armonico  
Leitung: Giovanni Antonini

**Georg Friedrich Händel**

Arie des Xerxes aus „Xerxes“  
Alfred Deller, Countertenor  
Cappella Coloniensis  
Leitung: August Wenzinger

Arie des Polinesso aus „Ariodante“  
James Bowman, Countertenor  
London Voices  
English Chamber Orchestra  
Leitung: Raymond Leppard

Arie des Polinesso aus „Ariodante“  
Ewa Podles, Mezzosopran  
Les Musiciens du Louvre  
Leitung: Marc Minkowski

**Leonardo Vinci**

Duett Mandane – Arbace aus „Artaserse“  
Max Emanuel Cencic und Franco Fagioli,  
Countertenor  
Concerto Köln  
Leitung: Diego Fasolis

**Georg Philipp Telemann**

Arie des Ascalax aus „Orpheus oder Die wunderbare Beständigkeit der Liebe“  
Axel Köhler, Countertenor  
Akademie für Alte Musik Berlin  
Leitung: René Jacobs

**Antonio Vivaldi**

Arie des Tamese aus „Arsilda“  
Joseph Cornwell, Tenor  
Modo Antiquo  
Leitung: Federico Maria Sardelli

**Claudio Monteverdi**

Monolog der Arnalta aus „L'incoronazione di Poppea“  
Carlo Gaifa, Tenor  
Concentus Musicus Wien  
Leitung: Nikolaus Harnoncourt

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Verkleidung des Cherubino aus „Le nozze di Figaro“  
Angelika Kirchschrager, Mezzosopran  
Concerto Köln  
Leitung: René Jacobs

**Gioacchino Rossini**

Arie des Tancredi aus „Tancredi“  
Vesselina Kasarova, Mezzosopran  
Münchner Rundfunkorchester  
Leitung: Roberto Abbado

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG**

13. Februar 2022, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Jakob Johann Anton Schraffer**  
Konzertouvertüre D-Dur  
Orchester der Akademie St. Blasius  
Leitung: Karlheinz Siessl

**Joseph Umstatt**  
Konzert Nr. 5 C-Dur  
für Violine, Streicher und Basso continuo  
Andrés Gabetta, Violine  
Cappella Gabetta

**Agostino Steffani**  
Suite a-Moll / G-Dur  
aus „La lotta d'Hercole“  
Capella Agostino Steffani  
Leitung: Lajos Rovatkay

**Johann Baptist Gänsbacher**  
Serenade F-Dur, op. 24  
für Klarinette, Viola, Violoncello und Gitarre  
Consortium Classicum

**Joseph Rheinberger**  
Zum Abschied, op. 59  
Jürg Hanselmann, Klavier

**7:04 – 8:30 Uhr  
Geistliche Musik**

**Marcin Mielczewski**  
Confitebor tibi Domine à 8  
Les Traversées Baroques  
Leitung: Etienne Meyer

**Domenico Mazzocchi**  
Viri Sancti  
Les Paladins  
Leitung: Jérôme Correas

**Niccolò Jommelli**  
Beatus vir A-Dur  
Emanuela Galli, Francesca Boncompagni und  
Karin Selva, Sopran  
Romina Basso, Mezzosopran  
Ghislieri Choir and Consort  
Leitung: Giulio Prandi

**Johann Christian Bach**  
Concerto Rondo F-Dur  
für Orgel, 2 Violinen und Basso continuo  
Ensemble ...in Ore mel...  
Leitung: Olivier Vernet

**Johann Sebastian Bach**  
Ich bin vergnügt mit meinem Glücke, BWV 84  
Kantate zum Sonntag Septuagesimae  
Dorothee Miels, Sopran  
Collegium Vocale Gent  
Leitung: Philippe Herreweghe

**Anonymus**

Confitemini Domino  
Le Poème Harmonique  
Leitung: Vincent Dumestre

Redaktion: Werner Wittersheim

**S A M S T A G**

19. Februar 2022, 17:04 Uhr

**WDR 3 Vesper****Im Schatten von San Marco  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Wenn es um venezianische Kirchenmusik im 17. Jahrhundert geht, fällt schnell der Name Claudio Monteverdi. Drei Jahrzehnte lang war er Kapellmeister an der Basilika San Marco und führte dort seine facettenreiche Kirchenmusik auf. Aber San Marco war bei weitem nicht die einzige Kirche Venedigs mit einem eindrucksvollen Musikleben, und Monteverdi war nicht der einzige, der dafür sorgte. Komponisten wie Francesco Cavalli, Giovanni Antonio Rigatti und Giovanni Rovetta stehen rückblickend etwas im Schatten von San Marco – und seines berühmten Kapellmeisters. Aber auch sie haben in den vielen Kirchen und in so manchem Adelspalast mit expressiven, klangprächtigen und virtuosen Werken dafür gesorgt, dass Venedig im 17. Jahrhundert sozusagen der musikalische „Nabel der Welt“ wurde.

**Alessandro Grandi**

O quam tu pulchra es  
Philippe Jaroussky, Countertenor  
Ensemble Artaserse

**Giovanni Antonio Rigatti**

Plaudite Manibus  
für 3 Stimmen und Basso continuo  
I Disinvolti  
UtFaSol Ensemble  
Leitung: Massimo Lombardi

**Giovanni Rovetta**

Beatus vir  
Marie Luise Werneburg, Sopran  
Johannes Gaubitz, Tenor  
Dominik Wörner, Bass  
Musica Fiata

**Biagio Marini**

La Zorzi, op. 1,1  
für 2 Violinen und Basso continuo  
Il pomo d'oro  
Leitung: Francesco Corti

**Francesco Cavalli**

Salve Regina, mater misericordiae  
für 4 Stimmen und Basso continuo  
Les Cris de Paris  
Leitung: Geoffroy Jourdain

**Claudio Monteverdi**

Confitebor tibi Domine  
Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble  
Leitung: Pablo Heras-Casado und Detlef Bratschke

**Begegnungen am Londoner Fortepiano (1)  
Joseph Haydn und „la Celebre Signora  
Terese de Janson“  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

„Oh! meine Sprache versteht man durch die ganze Welt“, soll Joseph Haydn dem besorgten Wolfgang Amadeus Mozart entgegnet haben, bevor er sich im Alter von 58 Jahren erstmals auf den Weg nach England machte. Er behielt recht. Eine bemerkenswerte Pianistin, die Haydn in London kennenlernte, sprach aber auch seine Muttersprache: Therese Jansen, die wenige Jahre zuvor mit ihrer Familie von Aachen nach London gekommen war. Haydn widmete der jungen Dame gleich mehrere Werke, von denen Tobias Koch jetzt zwei „Grand Sonatas“ neben bemerkenswerte Eigenkompositionen der Musikerin stellt. In der heutigen Sendung interpretiert er auf einem Londoner Broadwood-Hammerflügel von 1792 die Es-Dur-Sonate Hob. VI:52 von Haydn und – als Ersteinspielung – Therese Jansens „Grand Sonata“ A-Dur. Kommenden Samstag steht ein Variationenwerk der Pianistin neben Haydns Sonate C-Dur Hob. VI:50.

**Joseph Haydn**

Sonata Es-Dur, Hob XVI:52  
Tobias Koch, Hammerflügel

**Therese Jansen Bartolozzi**

Grand Sonata A-Dur / Ausschnitt aus „Dussek's  
Minuet, with Five Brilliant Variations“  
Tobias Koch, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

**SONNTAG**

**20. Februar 2022, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

**Christian Ernst Graf**

Sinfonia Nr. 1  
L'arpa festante

**Wolfgang Amadeus Mozart**

Divertimento B-Dur, KV 439b  
in der Einrichtung für Oboe, Klarinette und  
Fagott von Ulf-Guido Schäfer  
Trio Roseau

**Antonio Salieri**

Konzert C-Dur für Klavier und Orchester  
Andreas Staier, Hammerflügel  
Concerto Köln

**Richard Strauss**

Ständchen G-Dur  
für Violine, Viola, Violoncello und Klavier  
Amelia Piano Trio

**7:04 – 8:30 Uhr**

**Geistliche Musik**

**Nicolò Fontei**

Laudate pueri  
Philippe Jaroussky, Countertenor  
Ensemble La Fenice  
Leitung: Jean Tubéry

**Henry Du Mont**

Benedic anima mea  
Ensemble Pierre Robert  
Leitung: Frédéric Desenclos

**Camille Saint-Saëns**

Offertorium E-Dur  
Stefan Johannes Bleicher, Orgel

**Alexander Utendal**

In principio erat verbum,  
Oltremontano  
Capilla Flamenca  
Leitung: Bart Demuyt

**Andreas Hammerschmidt**

Höret zu, es ging ein Sämann aus zu säen  
seinen Samen  
Himlische Cantorey  
Johann Rosenmüller Ensemble  
Leitung: Jörg Breiding

**Johann Sebastian Bach**

Leichtgesinnte Flattergeister, BWV 181  
Kantate für den Sonntag Sexagesimae  
Lisa Larsson, Sopran  
Elisabeth von Magnus, Alt  
Gerd Türk, Tenor  
Klaus Mertens, Bass  
Amsterdam Baroque Choir and Orchestra  
Leitung: Ton Koopman

**Dietrich Buxtehude**

Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort  
Capella Angelica  
Lautten Compagny  
Leitung: Wolfgang Katschner

Praeludium fis-Moll  
Bine Katrine Bryndorf an der Arp-Schnitger-  
Orgel der Jakobikirche Hamburg

Redaktion: Werner Wittersheim

**SAMSTAG**

26. Februar 2022, 17:04 Uhr

**WDR 3 Vesper****Das ist meine Freude  
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Heute ist Karnevalssamstag. Sicher ist das Fest heidnischen Ursprungs. Dennoch leitet sich der Begriff Karneval höchst wahrscheinlich von lateinisch „carne levare“ ab, übersetzt bedeutet das „Fleisch wegnehmen“. Der Begriff „Fastnacht“ weist auch schon auf die christlich verordnete Fastenzeit hin. Im ersten Teil der Vesper möchten wir mit geistlicher Musik, die Freude und Jubel ausdrückt, noch einmal feiern und richtig „auf die Pauke hauen“: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt! Dienet dem Herrn mit Freuden. Kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!“ Bereits im Alten Testament pries man Gott mit Jubelgesängen, wie hier in Psalm 100. Der Danziger Stadtkapellmeister Johann Balthasar Christian Freislich vertonte ihn ohne konkreten Anlass. Werner Fabricius, ein Leipziger Organist, hatte einen Grund für seine Kantate „Jauchzet, ihr Himmel“: Er freute sich über den Augsburger Religionsfrieden. Und der Stralsunder Komponist Johann Vierdanck schrieb Musik zu jubelnden Worten des Propheten Jesaja, „Ich freue mich im Herren“, für die Hochzeit eines befreundeten Musikers.

**Balthasar Resinarius**

Fröhlich wollen wir Halleluia singen  
Ensemble Rosarum Flores  
Leitung: Ilse Strauß

**Johann Rosenmüller**

Das ist meine Freude  
Konstanze Fladt, Sopran  
Capella Principale  
Leitung: Jochen Arnold

**Johann Vierdanck**

Ich freue mich im Herren  
Weser-Renaissance Bremen

**Anonymus**

Seelenweide, meine Freude  
aus „Schemellis Musicalisches Gesang-Buch“,  
Britta Schwarz, Mezzosopran  
Domen Marincic, Viola da gamba  
Margret Köll und Maria Graf, Harfe

**Johann Ludwig Krebs**

Jesu, meine Freude  
Manuel Tomadin, Orgel

**Johann Balthasar Christian Freislich**

Das ist meine Freude  
Goldberg Vocal Ensemble  
Goldberg Baroque Ensemble  
Leitung: Andrzej Mikołaj Szadejko

**Johann Balthasar Christian Freislich**

Jauchzet dem Herrn alle Welt  
Marie Smolka, Sopran  
Franziska Gottwald, Alt  
Goldberg Baroque Ensemble  
Leitung: Andrzej Mikołaj Szadejko

**Werner Fabricius**

Jauchzet ihr Himmel  
Monika Mauch und Ina Siedlaczek, Sopran  
Nils Giebelshausen und Georg Poplutz, Tenor  
Markus Flaig und Jens Hamann, Bariton  
Bach-Chor Siegen  
Johann Rosenmüller Ensemble  
Leitung: Ulrich Stötzel

**Traditional**

Jauchzt und jubelt Gott  
Blechbläserensemble Pian e Forte

**Begegnungen am Londoner Fortepiano (2)**

**Joseph Haydn, Johann Ladislaus Dussek  
und „Mrs Bertolozzi“  
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

Als sich am 16. Mai 1795 die Pianistin Therese Jansen und der Kunsthändler Gaetano Bartolozzi in London das Ja-Wort gaben, war kein Geringerer als Joseph Haydn Trauzeuge. Den Bräutigam hatte er 1786 in Wien kennengelernt; die Braut beeindruckte ihn seit seiner Ankunft in England mit ihrem Klavierspiel. Und nicht nur ihn: Therese Jansen-Bartolozzi ist auch Widmungsträgerin von Werken ihres Lehrers Muzio Clementi und von dessen Kollegen Jan Ladislaus Dussek, die sich damals in denselben Londoner Kreisen bewegten. Alle diese Werke zeichnen hohe spieltechnische Ansprüche aus. Das gilt ebenso für die Kompositionen der Pianistin selbst, von denen Tobias Koch in der heutigen Sendung die Variationen über ein Menuett von Dussek in Ersteinpielung vorstellt. Seine Interpretation von Haydns C-Dur-Sonate Hob. VI:50 und die Sichtweise seiner Kollegin Tuija Hakkila auf Dusseks Sonate A-Dur op. 43 laden zu Vergleichen ein.

**Joseph Haydn**

Sonata C-Dur, Hob XVI:50  
Tobias Koch, Hammerflügel

**Johann Ladislaus Dussek**

Allegro moderato con espressione aus der  
Sonata A-Dur, op. 43  
Tuija Hakkila, Hammerflügel

**Therese Jansen Bartolozzi**

Dussek's Minuet with Five Brilliant Variations  
Tobias Koch, Hammerflügel

**Muzio Clementi**

Ausschnitt aus „Presto“ aus der Sonate F-Dur,  
op. 33,2 „Dedicated to his Pupil Miss Theresa  
Jansen“  
Andreas Staier, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

## **SONNTAG**

**27. Februar 2022, 6:04 Uhr**

**WDR 3 am Sonntagmorgen  
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

**6:04 – 7:00 Uhr**

### **Marco Uccellini**

Aria quinta sopra la Bergamasca  
für Blockflöte, Violine und Basso continuo  
Ensemble 1700

### **Antonio Vivaldi**

Konzert h-Moll  
für Violine, Streicher und Basso continuo  
Le Concert de la Loge  
Leitung: Julien Chauvin, Violine

### **Francesco Molino**

Trio D-Dur, op. 45  
für Flöte, Viola und Gitarre  
Sérénade à trois

### **Gioacchino Rossini**

La Venitienne  
Paolo Giacometti, Hammerflügel

### **Luigi Boccherini**

Sinfonie A-Dur, op. 35,3  
Le Concert des Nations  
Leitung: Jordi Savall

**7:04 – 8:30 Uhr**

### **Geistliche Musik**

### **Felix Mendelssohn Bartholdy**

Auf dich setz ich, Herr, mein Vertrauen  
Vocalconsort Berlin  
Leitung: Klaus-Martin Breggott

### **Heinrich Schütz**

Herr, auf dich traue ich  
Ensemble Polyharmonique  
Leitung: Alexander Schneider

### **Jan Dismas Zelenka**

Laetatus sum  
Fatma Said, Sopran  
Jakub Józef Orliński, Countertenor  
Il pomo d'oro  
Leitung: Francesco Corti

### **Wolfgang Amadeus Mozart**

Missa brevis G-Dur, KV 49  
Agnès Mellon, Sopran  
Elisabeth Graf, Alt  
Oly Paff, Tenor  
Franz-Josef Selig, Bass  
Kölner Kammerchor  
Collegium Cartusianum  
Leitung: Peter Neumann

Contrapunto a 4, KV 620b

Liuwe Tamminga an der Prato-Orgel der Basilica  
San Petronio in Bologna

### **Johann Sebastian Bach**

Du wahrer Gott und Davids Sohn, BWV 23  
Kantate zum Sonntag Estomihi  
Midori Suzuki, Sopran  
Yoshikazu Mera, Countertenor  
Gerd Türk, Tenor  
Bach Collegium Japan  
Leitung: Masaaki Suzuki

### **Johann Pachelbel**

Was mein Gott will, das gescheh' allzeit  
Joseph Payne an der Donat-Orgel der  
Schlosskirche Eisenberg

### **Johann Sebastian Bach**

So gehst du nun, mein Jesu, hin, BWV 500  
Calmus Ensemble

Redaktion: Werner Wittersheim

## **SONNTAG**

**27. Februar 2022, 20:04 Uhr**

**WDR 3 Oper**

### **Hercules**

### **Musikalisches Drama von Georg Friedrich Händel**

5. Januar 1745: Händels „Hercules“ wird im Rahmen einer Händel-Oratorien-Reihe im Londoner King's Theatre uraufgeführt. Doch die Vorstellung wird zum Desaster. Eine der Solistinnen ist kurzfristig erkrankt, und Händel findet keinen adäquaten Ersatz, so dass er sich mit einer Notbesetzung behelfen muss. Als wenn das nicht schon schlimm genug wäre, fällt das Werk auch noch beim Publikum durch, weil es in ihm weder ein Oratorium noch eine Oper erkennen kann. Da hilft auch Händels Hinweis nichts, das Stück sei ein „musikalisches Drama“, das „nach Art eines Oratoriums“ aufzuführen sei – also auf der Theaterbühne, aber ohne Kostüme, Bühnenbilder und Szenerie. Tatsächlich rückt der „Hercules“ mit seinen dramatischen Szenen und hochexpressiven Arien sehr dicht an die Oper heran. WDR 3 präsentiert das Werk in einer Aufnahme, die 1982 als Koproduktion mit dem WDR entstanden ist, mit legendären Sängergrößen und den English Baroque Soloists unter John Eliot Gardiner.

Hercules: John Tomlinson, Bass  
Dejanira: Sarah Walker, Mezzosopran  
Hyllus: Anthony Rolfe Johnson, Tenor  
Iole: Jennifer Smith, Sopran  
Lichas: Catherine Denley, Mezzosopran  
Priester des Jupiter: Peter Savidge, Bass  
Monteverdi Choir  
English Baroque Soloists  
Leitung: John Eliot Gardiner

Redaktion: Richard Lorber

## Veranstaltungen Alte Musik Februar – März 2022

### MITTWOCH

2. Februar 2022, 19:00 Uhr  
Köln, Funkhaus Wallrafplatz

#### *WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik*

##### „Le Triomfe“

**Vokal- und Instrumentalmusik von Marc-Antoine Charpentier, Sébastien de Brossard, Marin Marais, Michel Pignolet de Montéclair, Jean-Marie Leclair und Nicolas Bernier**

Beim internationalen H.I.F. Biber-Wettbewerb im oberösterreichischen Augustiner Chorherrenstift St. Florian hat der WDR im Juli 2021 einen Spezialpreis an das Ensemble Freymut vergeben. Jetzt kommt die 2018 in Wien gegründete Barockmusik-Formation gemeinsam mit der Sopranistin Johanna Falkinger nach Köln und gastiert im WDR 3 Funkhauskonzert mit einem rein französischen Programm. „Freymut“ ist ein in der Literatur des 18. Jahrhunderts häufig verwendetes Pseudonym. Damals brauchte es „freyen Mut“, um kritische Schriften zu veröffentlichen. Von diesem Gedanken lässt sich das Ensemble in seiner Arbeit zu neuen und frischen Interpretationen leiten.

**Johanna Falkinger**, Sopran

##### **Ensemble Freymut:**

Ching-Yao Wang und Elisabeth Vestemian,  
Traversflöten  
Maria Viktoria Danneberg, Viola da gamba  
Sobin Jo, Cembalo und Orgel

*Sendung: WDR 3 Konzert*  
Mittwoch, 9. Februar 2022, 20:04 Uhr

### SONNTAG

6. Februar 2022, 17:00 Uhr  
Köln, Funkhaus Wallrafplatz

#### *Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr*

##### „Kölns erstes Singspiel“

**Joseph Aloys Schmittbaur**  
„Lindor und Ismene“

Die Liste der von l'arte del mondo und Werner Ehrhardt wiederentdeckten und dem Vergessen entrissenen Werke ist ebenso lang wie beeindruckend. Jetzt fügen sie ihr eine Kölner Rarität an: „Lindor und Ismene“ von Joseph Aloys Schmittbaur. 1776 komponiert und kurz darauf in der Domstadt aufgeführt, kann sie Ignaz Holzbauers legendärem Mannheimer „Günther von Schwarzburg“ als wegweisendes deutschsprachiges Singspiel den Rang streitig machen – und das nicht nur aus chronologischer Sicht, sondern auch dank ihrer musikalischen Qualität.

**Benjamin Bruns**, Tenor  
**Suzanne Jerosme**, Sopran  
**Camilo Delgado Díaz**, Tenor  
**Anna Christin Sayn**, Sopran

**L'arte del mondo**  
Leitung: **Werner Ehrhardt**

*Sendung: WDR 3 Oper*  
Sonntag, 20. März 2022, 20:04 Uhr

## **SONNTAG**

**6. März 2022, 17:00 Uhr**

**Köln, Trinitatiskirche**

**Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr**

„Salve psallentes“

**Marianische Vokal- und Instrumentalmusik  
aus dem Buxheimer Orgelbuch von Barto-  
lomeo Bruolo, Walter Frye, John Dunstaple  
u.a.**

Die Liste der von l'arte del mondo und Werner Ehrhardt wiederentdeckten und dem Vergessen entrissenen Werke ist ebenso lang wie beeindruckend. Jetzt fügen sie ihr eine Kölner Rarität an: „Lindor und Ismene“ von Joseph Aloys Schmittbaur. 1776 komponiert und kurz darauf in der Domstadt aufgeführt, kann sie Ignaz Holzbauers legendärem Mannheimer „Günther von Schwarzburg“ als wegweisendes deutschsprachiges Singspiel den Rang streitig machen – und das nicht nur aus chronologischer Sicht, sondern auch dank ihrer musikalischen Qualität.

### **Tasto Solo**

Barbara Zanichelli, Anne-Kathryn Olsen und

Carine Tinney, Sopran

Marine Fribourg, Mezzosopran

David Catalunya, Clavisimbalum

Bérengère Sardin, Harfe

Thomas Baeté, Fidel

Leitung: **Guillermo Pérez**, Organetto

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 14. April 2022, 20:04 Uhr

**Stand: 31. Januar 2022**

**Änderungen vorbehalten**

**Aktualisierungen unter**

**[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)**